

## 1. Hauptstärken und –schwächen von Brugg bzw. Windisch

Brugg wie Windisch liegen in einer Region mit hoher Wohnqualität. Wir finden hier eine attraktive Landschaft mit hohem Freizeit- und Erholungswert, eine gute Infrastruktur, ein vielfältiges Bildungsangebot und ein breites Gewerbe. Brugg weist allerdings im Vergleich mit Windisch einen höheren Standard auf in Bezug auf kommunale Dienstleistungen. Brugg ist finanziell solide aufgestellt, die diesbezüglichen Windischer Probleme sind bekannt. Das Windischer Entwicklungspotenzial (Campus, Fehlmannmatte, Kunz-Areal) jedoch ist grösser. Die Politik beider Gemeinden erlebe ich als zögerlich, die grossen Entwicklungswürfe erscheinen geradezu aufgedrängt und haben bis jetzt kaum echte Begeisterung, geschweige denn eine wirkliche Aufbruchsstimmung ausgelöst. Mir fehlt eine kohärente, gemeindeübergreifende Entwicklungspolitik, welche die Campus-Chance aufgreift und aktiv zu gestalten sucht.

## 2. Abnehmende Attraktivität

Die Einschränkung in der Überschrift sagt es bereits: Brugg/Windisch läuft Gefahr, den Zug zu verpassen und dies auch durchaus wortwörtlich. Noch vor wenigen Jahren gelangte man von Brugg aus ohne umzusteigen per Zug bis nach Genf oder Chur. Selbst internationale Züge hielten in Brugg: Mit dem Schlafwagenzug Komet nachts von Brugg nach Hamburg und in einer Tagesreise per ICE wieder zurück; man hatte das Gefühl, der einst wichtigste Aargauer Eisenbahnknotenpunkt gehörte zur weiten Welt. Heutzutage ist die Region Brugg-Baden nicht nur vom Ausland abgenabelt, ohne umzusteigen gelangt man kaum über das Dreieck Bern-Basel-Zürich hinaus.

Der FC Brugg: Im freien Fall von der 1. Liga in die 2. Liga regional. Dies steht sicher nicht 1:1 für die Entwicklung unserer Region und doch erkenne ich eine gewisse Symbolik: Offenbar ist es die Marke „Brugg“ nicht wert, viel in sie zu investieren, sie besitzt kaum ein werbewirksames, nach aussen strahlendes Image, auch dies die Folge einer auf die eigenen Gemeindegrenzen fixierten Politik?

## 3. Brugg/Windisch und die Region

Brugg ist die Bezirkshauptstadt. Da die Bezirke jedoch in Zukunft weiter an Bedeutung verlieren werden (Bsp. Auflösung der Bezirksämter), muss Brugg seine Zentrumsfunktion in anderen Bereichen erhalten bzw. stärken. Neben der Bildung kommt hier dem Gewerbe, insbesondere den Einkaufsmöglichkeiten hohe Bedeutung zu. Brugg muss vermehrt am „Erlebnisraum Konsum“ arbeiten, um in der Konkurrenz mit den neuen Zentren auf grüner Wiese bestehen zu können. Insbesondere dem Bereich Bahnhof und Altstadt messe ich grosse Bedeutung zu. Wichtig ist in diesem Zusammenhang der gezielte Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, wobei ich dem öffentlichen Verkehr Priorität zuordne. Ein gut ausgebauter öffentlicher Verkehr entlastet die Strassen und nützt so auch dem Individualverkehr.

## 4. Gemeindekonzentrationen

Der Prozess der Gemeindegemeinschaften dürfte auch im Aargau früher oder später weiter an Dynamik gewinnen, wie im Kanton Luzern oder Tessin. Dies ist nicht einfach eine Modeerscheinung, sondern die Folge einer gründlichen Analyse der Zukunftsmöglichkeiten der Gemeinden. Brugg achtet zu wenig darauf, welche Gedanken sich die Nachbargemeinden in dieser Hinsicht machen. Bei der Fusionsdiskussion in Bad Schinznach tauchten auch vereinzelte Stimmen auf, die als Alternative zur Zusammenlegung mit den Schenkenberger Gemeinden die Möglichkeit des Zusammengehens mit Brugg überprüft wissen wollten. Ob

dies sinnvoll wäre oder nicht, kann ich im Moment nicht beurteilen. Als absolutes Minimum hätte ich von der Brugg Behörde erwartet, kundzutun, dass man diese Rufe vernommen habe, man hätte dabei durchaus Freude zeigen dürfen. Die völlige Nichtreaktion sendet jedoch auch eine Botschaft aus: Es ist uns egal! Das muss ändern! Brugg muss endlich einen partnerschaftlichen Umgang mit seinen Nachbargemeinden finden und sich nicht nur dann zu engerer Zusammenarbeit aufrufen, wenn diese allein zu Brugg Bedingungen und möglichst risikolos stattfindet (ich war Mitglieder der Fusionskommission Brugg-Umiken).

#### 5. Zusammenschluss Brugg-Windisch

Ohne Wenn und Aber: Die Fusion ist für mich unabdingbar. Investoren brauchen einen Ansprechpartner, Siedlungs- und Verkehrsplanung müssen grossflächig und effizient angepackt werden, befreit von sich gegenseitig behindernden Behörden. Es braucht eine neue Haltung: Der Fokus liegt nicht darauf, dass Brugg dann die Schulden seines Nachbarn zu schultern habe, sondern darauf, dass eine fusionierte Gemeinde Brugg-Windisch den Willen und die Kraft hat, ihre Probleme zu lösen. Brugg sollte bedenken, dass flächengebundenes Entwicklungspotenzial hauptsächlich auf Windischer Boden liegt.

#### 6. Gewicht der Region Brugg

Brugg muss als Teil einer grösseren Agglomeration gesehen werden, welche auch Baden /Wettingen umfasst. Wichtig scheint mir, dass Brugg ein eigenständiges Profil erhalten und entwickeln kann, um nicht vollständig aufgesogen zu werden. Brugg soll beispielsweise klar als Bildungs- und Forschungsstandort erkannt werden aber auch als Zentrumsgemeinde einer Region mit bedeutenden Arbeitgebern wie den Kabelwerken.